

12.09.2007

Schriftliche Anfrage

von Susi Gut (PFZ)
und Markus Schwyn (PFZ)

In einem Artikel im Migros-Magazin erzählt eine ehemalige Obdachlose, dass sie Zitat: „vor allem in der Roten Fabrik geschlafen habe“. Auch in der Umgebung der Roten Fabrik wird beobachtet, dass es Tag und Nacht ein „kommen und gehen“ gibt.

Dies erstaunt, behauptet doch der Stadtrat in der Antwort auf die Interpellation 2002/406 in der Frage 5: „Für alle Räume in der Roten Fabrik gilt ein Wohnungsverbot. Natürlich kann nicht ausgeschlossen werden, dass die eine oder andere Person gelegentlich dort übernachtet.“

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Übernachtungen haben in der Roten Fabrik in den letzten 5 Jahren stattgefunden?
2. Wie hoch ist der Anteil an illegalen Übernachtungen in der Roten Fabrik?
3. Wer ist verantwortlich für diese illegalen Übernachtungen?
4. Müssen die Leute für die Übernachtung etwas zahlen? Wenn ja, wie viel?
5. Werden die Übernachtungen bei der Polizei angemeldet, wie dies auch bei Hotels üblich ist?
6. Wie rechtfertigt der Stadtrat den offensichtlichen Widerspruch zwischen der Aussage im Migros-Magazin und der Antwort auf die Interpellation 2002/406?
7. Was will der Stadtrat gegen diese illegalen Übernachtungen unternehmen?
8. Wie viele Polizei-Personenkontrollen wurden in der Roten Fabrik in den letzten 5 Jahren durchgeführt?
9. Wie viele Personen wurden bei diesen Kontrollen auf dem Gelände der Roten Fabrik beim illegalen Übernachten kontrolliert?

